Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 112 (2018)
Heft: 10

Rubrik: Film

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Film

Mammuts klonen. Genesis 2.0

Rolf Bossart

Mammutstosszahnjäger in Neusibirien, Frenetic Films 2018.

Weil der Elfenbeinhandel seit einigen Jahren konsequenter verfolgt wird, blüht das Geschäft mit den in der sibirischen Erde über 30 000 Jahre eingefrorenen Mammutstosszähnen. Die grosse Nachfrage des chinesischen Kunsthandwerks nach dem weissen Gold und der Klimawandel, der den Permafrost in Nordsibirien aufweicht, machen es möglich, dass bis zu 40 Tonnen Mammutelfenbein jährlich gehandelt werden. Christian Frei, berühmt für sein Gespür für Heldengeschichten mit ethischem Doppelboden, nahm diesen seltsamen Umstand zum Anlass eines Filmessays über die Gleichzeitigkeit von Urzeit und Zukunft in einer verrückten Gegenwart. In seinem Film *Genesis 2.0*, der am Filmfestival in Locarno gezeigt wurde, verfolgt Frei zwei Stränge, die weit auseinander liegen, zusammenkommen und wieder auseinandergehen. Der eine Faden folgt Mammutjägern auf den Neusibirischen Inseln. Der junge Kameramann Maxim Arbugaev porträtiert Männer, die meist verwegene Abenteurer und verzweifelte Glückssucher in einem sind. Während drei Monaten fahnden sie, abgeschnitten von jeglicher Zivilisation, nach Mammutskeletten mit möglichst unversehrten und grossen Stosszähnen. Da die meisten Fundstücke beschädigt sind, verdienen sie einen ganzen Sommer lang manchmal nur ein paar Hundert Dollars.

Der andere Faden zeigt die Erfolge und die zunehmenden Anwendungsgebiete der Klontechnologie. Man sieht topmotivierte Nachwuchs-WissenschaftlerInnen beim Jugendforschungscampus in den USA. Sie wollen mit Gentechnik die Welt von allem Übel befreien, von Hunger, Krankheit und Tod. Sie sind weder verwegen noch verzweifelt wie die Verkäufer der Urzeit aus Sibirien. Sie stehen auf der sicheren Seite; auf der Seite der BesitzerInnen der Zukunft. Plötzlich erscheint Professor George M. Church, der Star der Szene, auf dem Campus. Der Initiator des *Personal Genome Projects* wandelt durch die Schar seiner Bewunderer, steht für Selfies zur Verfügung und sagt: «Wir verbessern Gottes Schöpfung.»

Die beiden Welten sind verknüpft durch den spektakulären Fund eines tiefgefrorenen, fast unversehrten Mammuts, das Spezialisten vom paläontologischen Museum in Jakutsk bergen. Der Museumsleiter, dessen Bruder einer der Jäger ist, ist fasziniert vom Gedanken, in diesem Mammut eine lebende Zelle zu isolieren, um es zu klonen und in einer Elefantenkuh austragen zu lassen. Zu diesem Zweck reist er zu Doktor Hwang nach Südkorea, einem guten Freund von George M. Church. Dieser ist nicht nur berühmt für die erste gelungene Klonung eines Hundes, sondern auch für einen Wissenschaftsskandal: Die von ihm behauptete künstliche Herstellung von embryonalen Stammzell-Linien mit dem Erbgut kranker Menschen erwies sich als Fälschung. Hwang ist interessiert an der Mammutklonung, zusammen reist man weiter nach China zur grössten Gendatenbank der Welt. Dort scheint Dr. Olson angesichts des Ausmasses der gesammelten Gendaten und der scheinbar grenzenlosen Bereitschaft, damit alle möglichen Experimente durchzuführen, doch etwas beunruhigt. Er äussert gegenüber der chinesischen Führerin ethische Bedenken, die diese kaum nachvollziehen kann: «Aber wir sorgen doch dafür, dass es keine Trisomie 21-Kinder mehr gibt».

Zufall oder gewitzte Komposition: Der Film kann zeigen, wie weitverzweigt, verzwickt und dabei ganz familiär die Wege zwischen Urzeit und Zukunft, zwischen Amerika, China und Neu-Sibirien, zwischen Jägern und GentechnologInnen sind. Aber auch wie weit voneinander entfernt das ineinander Verschlungene heute doch zuweilen ist. Am deutlichsten wird das am Religiösen, das in diesem Film vom Titel bis zum Schluss eine wichtige, aber sehr divergente Erzählspur bildet. Dem so klischierten wie unheimlichen Schöpfungsglauben der BiologInnen stehen die zaghaften schamanistischen Kulte der sibirischen Jäger gegenüber, mit denen sie der Totengeister der exhumierten Mammuts Herr werden wollen. Man kann sagen: Aberglauben hüben wie drüben. Aber damit übersieht man den fundamentalen Unterschied der zwei Lager: Ob man sich bei dem, was man fürs eigene Überleben tut, noch schuldig oder verpflichtet fühlt, oder ob man sich bereits jenseits dieses hemmenden Zwiespalts befindet und tatsächlich glaubt, dass man aus sich heraus das Gute schaffen kann. ●

○ *Genesis 2.0*. Dokumentarfilm von Christian Frei und Maxim Arbugaev, Schweiz 2018, 112 Minuten. Verleih: Frenetic Films. Kinostart: 8. November.
genesis-two-point-zero.com

○ Rolf Bossart, *1970, ist Theologe, Dozent für Religionswissenschaft und Mitarbeiter für Theorie beim International Institute of Political Murder. Er war von 2008–2012 Redaktor bei *Neue Wege*.
rossbart@gmx.ch